

Südengland und Chelsea Flower Show

Reise vom 15. bis 29. Mai 2016, organisiert von Hedi Kümmerli

Frühmorgens an Pfingsten stiegen 24 reiselustige Frauen und Männer an verschiedenen Orten in den Bus der Firma Hess Car für die Reise nach Südengland. Die Fahrt führte über Basel, Strassburg und Nancy in die Champagne, wo es eine Überraschung in Form eines Glases köstlichen Getränks aus der Region, gestiftet von Hedi Kümmerli, gab. Weiter ging es vorbei an blühenden Rapsfeldern und Ginstern sowie Kunst an der Autobahn (verschiedene Formen von Betonplatten an den Böschungen) bis wir gegen Abend unser erstes Etappenziel, **Calais**, erreichten.



Bereits um 7.30 Uhr erfolgte am 2. Tag die Fahrt in den Fährhafen von Calais, in welchem der Bus und die Teilnehmer durch den englischen Zoll kontrolliert wurden. Auf der ruhigen Fahrt mit der Fähre durch die Strasse von Dover erblickten wir schon von weitem die weissen Kreidefelsen von England und das Schloss von Dover. Im Hafen von Dover stiess unser Reiseleiter Wolfgang Floreck zu uns dazu und nach der Begrüssung begann er kompetent über England zu berichten. Unsere Fahrt führte uns durch die Grafschaft Kent, die auch die Früchtekammer Englands genannt wird, da Erdbeeren, Kirschen, Äpfel, Birnen, Hopfen, etc. wachsen und sogar aus eigenen Trauben Wein und Schaumwein produziert wird.

Das Anwesen **Sissinghurst Castle** wurde im 18. Jh. als Gefängnis und später als Armenhaus durch die Regierung genutzt. Die Schriftstellerin Vita Sackville-West und ihr Mann Harold Nicolson kauften 1930 den heruntergekommenen Herrensitz (rund 5 ha), sanierten die bestehende Gebäude und legten die verschieden Gärten (Rosen-, Bauern-, Kräuter-, Obst- sowie den weissen Garten) an, welche zu den Schönsten in England zählen. Seit 1967 gehört das Anwesen dem National Trust (National Trust for Places of Historic Interest or Natural Beauty), wobei die Familie aber weiterhin das Wohnrecht hat.



Auf dem Weg nach Hasting erfolgte dann ein kurzer Halt im Städtchen **Rye** in der Grafschaft East Sussex. Flotten Schrittes ging es durch die engen Gassen zu einem Aussichtspunkt mit Sicht auf das Marschland. Anschliessend besuchten wir die St. Mary Church, die aus dem 12. Jh. stammt und im Laufe der Zeit verschiedene Um- und Anbauten erfahren hat. Die Turmuhr (von 1560) soll übrigens die Älteste in ganz England sein. Speziell am Turm sind die beiden Figuren, (genannt Quartier Boys), die über dem Zifferblatt stehen und mit Glockenschlägen die Viertelstunden anzeigen. Nach einer kurzen Erholung in einen Pub bei einem Guinness ging die Fahrt weiter zum zweiten Übernachtungsort in **Hasting**. Das Hotel Royal Victoria, im viktorianischen Stil erstellt und mit Blick auf den Ärmelkanal, hat grosse Zimmer und schmale Doppelbetten, in denen nicht alle Teilnehmer gut schlafen konnten (von Flugstunden ist die Rede).

Am 3. Tag ging unsere Reise weiter nach **Brighton** in der Grafschaft East Sussex, dem bekanntesten Seebad Englands. 1750 veröffentlichte der Arzt Richard Russel eine Schrift über die gesundheitsfördernden Aspekte des Meerwassers und allmählich entwickelte sich Brighton zu einem modischen Kurort. Diese Entwicklung

beschleunigte sich noch als 1786 der junge Kronprinz Georg (Prinz of Wales) hier ein Landhaus kaufte, um den grössten Teil seiner Freizeit hier zu verbringen. Die Entwicklung des Seepavillons von seinen bescheidenen klassizistischen Anfängen von 1787 bis zum grandiosen orientalischen Bauwerk spiegelt die zunehmende Stellung des Kronprinzen Georg, der als Prinzregent (1811 - 1820) und dann später als König Georg IV (1820 - 1830) regierte. Der Besuch des Pavillons mit der langen Galerie, dem Bankettsaal, der grossen Küche, dem Salon, dem Musikzimmer, dem Apartment von König



Seepavillons Brighton

Georg IV und dessen von Königin Viktorias sowie der weiteren Zimmer ist sehr beeindruckend. Ein kleiner Rundgang durch die Altstadt „The Lanes“ von Brighton mit den sehr engen und verwinkelten Gassen des ehemaligen Fischerviertels und den vielen kleinen Läden ist sehenswert.

Auf der Weiterfahrt bestaunten wir entlang der „Beach“ Hunderte von grünen Badehäuschen, welche im Sommer an Badegäste vermietet werden, im Winter wegen der Stürme jedoch entfernt werden müssen. Die Fahrt von Brighton nach Salisbury führte uns in der Nähe von Goodwood (Grafschaft West Sussex) vorbei, wo die luxuriösen Autos von Rolls-Royce hergestellt werden (seit 2003 im Besitz von BMW), und vorbei an Southampton, wo sich einer der grössten zivilen Häfen Englands befindet. In diesem werden die meisten In- und Exporte von Autos abgewickelt und er wird von mehr als 200 Kreuzfahrtschiffen pro Jahr angelaufen.

In **Salisbury** besichtigten wir die Kathedrale „Heilige Maria“, erbaut im 13. Jh., mit der kunstvoll verzierten Westfassade und dem Kirchturm, der eine Höhe von 123 m hat (der höchste von England). Hier befindet sich auch eines der vier noch erhaltenen Exemplare der Magna Charta. Die Magna Carta Libertatum (dt. „grosse Urkunde der Freiheiten“) gilt als die wichtigste Quelle des englischen Verfassungsrechts. Anschliessend schlenderten wir über den grossen historischen Marktplatz, einem früheren Zentrum des Woll- und Textilhandels, mit einem Marktkreuz und einem erhaltenen Stadttor.



Kathedrale Salisbury

Gegen Abend ging die Fahrt weiter zu unserem nächsten Etappenziel Exeter, wo wir im Hotel Devon zwei Nächte verbrachten.

Exeter, die Hauptstadt der Grafschaft Devon, liegt am Fluss Exe und war ca. 50 n. Chr. eine römische Garnison. Besichtigung der Kathedrale St. Peter, die ab dem 13. Jh. im gotischen Stil erbaut wurde. Das Hauptschiff hat das längste ununterbrochene Gewölbe (knapp 100 m) der Welt. Die Westfassade wirkt in der unteren Hälfte wie ein Schnitzaltar mit den drei übereinanderliegenden Skulpturenreihen. Eine Seltenheit ist die um 1480 erstellte astronomische Uhr mit dem unteren Hauptzifferblatt. Eine Scheibe, die mit einer Fleur-de-lys bemalt ist, zeigt die Zeit und die Position der Sonne im Himmel und in der Mitte des Zifferblattes eine silberne Kugel die Mondphasen an. Das obere Zifferblatt wurde um 1760 hinzugefügt und zeigt die Minuten an. Bei einem Rundgang durch Exeter besichtigten wir Teile der alten Stadtmauer, eine Bauzeile in der die Fenster mit jedem Stockwerk niedriger werden, die Chromstahl-Skulptur „Exeter Riddle“, auf dessen Stahlflächen acht Rätsel aus dem Exeter Buch (9. Jh.) in Spiegelschrift per Laser eingraviert sind, sowie die Ruinen der Burg Rougemont.



Astronomische Uhr

Nachmittags fuhren wir in den Dartmoor National Park, eine unberührte Moor- und Weidelandschaft durchzogen von kleinen Bächen, Hecken, Büschen wie Ginster etc., mit einer Fläche von über 950 km². Auf den Weiden sind viele Dartmoor-Schafe und wild lebende Ponys mit ihren Jungen zu sehen. Bei einem kurzen Halt besichtigten wir eine alte Brücke aus dünnen Granitplatten (Clapper Bridge), welche aus dem 14. Jh. stammt. Wolfgang erklärte, dass vor der Erfindung des Dynamits im Dartmoor Schwarzpulver aus Holzkohle und Salpeter hergestellt wurde, wovon einige Ruinen zeugen. In Princetown befindet sich das berühmte Dartmoor Zuchthaus, erbaut um napoleonische Kriegsgefangene unterzubringen und heute noch als Gefängnis benutzt wird.



Clapper Bridge

Am 5. Tag fuhren wir von Exeter nach Bodmin und besuchten am Vormittag als erstes die Benediktiner-**Abtei Buckfast in Buckfastleigh** (Grafschaft Devon). Erstellt wurde das Kloster im 13. Jh. und es gehörte zum Zisterzienserorden bis unter der Herrschaft von König Heinrich VIII 1539 im Zuge der englischen Reformation die Klöster verboten wurden. Während mehr als 300 Jahren existierten von der Abtei nur noch Ruinen, bis es 1882 von Benediktiner-Mönchen aus Frankreich übernommen und auf den mittelalterlichen Fundamenten im normannischen und frühgotischen Stil wieder aufgebaut wurde.

Unser nächster Halt führte uns in die Stadt **Plymouth**, dem Ausgangspunkt zahlreicher Forschungs- und Entdeckungsreisen, so z.B. der Weltumsegelungen von Francis Drake (1577), der Beagle mit Charles Darwin an Bord (1831) oder von Francis Chichester (1966). Vor dem Mittagslunch unternahmen wir einen Spaziergang an der Zitadelle (erb. 1665 bis 1675) vorbei, welche heute noch militärisch genutzt wird, auf den „The Hoe“. Dies ist ein hochgelegenes Kalksteinplateau, das als öffentlicher Park genutzt wird und einen wunderbaren Ausblick auf Plymouth Sound bietet. Im Park „The Hoe“ stehen die Bronzestatue von Francis Drake, das Ehrenmal der Marine und andere Kriegsdenkmäler sowie ein alter Leuchtturm, der heute als Aussichtsturm dient. Auf dem Rückweg vom Park zum Hafen kamen wir oberhalb des Meerufers am halbrunden Meerwasserschwimmbad „Tinside Pool“ vorbei, das 1935 im Art déco-Stil erbaut wurde. Das erste weibliche Parlamentsmitglied des Vereinigten Königreiches, gewählt am 1. Dez. 1919, war Lady Nancy Astor aus Plymouth, welche eine starke Antipathie zu Winston Churchill hatte, die oft zu heftigen Streitereien führten. Anlässlich eines solchen Streites soll Nancy Astor zu Churchill gesagt haben: „Wenn ich deine Frau wäre, würde ich dir den Kaffee vergiften“, worauf Churchill erwiderte: „Und wenn ich dein Mann wäre, würde ich den Kaffee trinken“.

Der nächste Halt war **Polperro**, ein kleiner Fischerort an der Südküste der Grafschaft Cornwall ca. 40 km westlich von Plymouth. Die traditionelle Fischerei hat heute keine wirtschaftliche Bedeutung mehr, aber Polperro ist ein beliebtes Ausflugsziel. Bei unserem Besuch war Niedrigwasser (Gezeitenunterschied ca. 3.5 Meter) und die Fischerboote standen im Hafen am Grund im Schlick. Das sehr malerische Fischerdorf am Fluss Pol hatte im späten 18. Jh. seinen Zenith durch den Schmuggel von Spirituosen, Tabak und anderen Waren. Gegen Abend kamen wir im idyllisch gelegenen Golfhotel Lanhydrock in Bodmin an, wo wir die nächsten 3 Nächte verbrachten.

Am 6. Tag auf der Fahrt zum St. Michael's Mount waren einige grosse Photovoltaik-Parks längs der Autostrasse zu sehen. England hat sich zum Ziel gesetzt 10% der benötigten Energie durch erneuerbare Energie (Sonnen- und Windkraft) zu ersetzen, da die veralteten Kohlekraftwerke in den nächsten Jahren abgeschaltet werden müssen. **St. Michael's Mount** ist eine Gezeiteninsel (Grösse ca. 0.23 km²) an der Südwestspitze Englands, welche nur mit der Fähre oder bei Niedrigwasser über einen schmalen Damm von Marzion aus erreichbar ist.

Weiterfahrt durch Penance nach **Land's End**, dem westlichsten Punkt Englands. Von dort wanderten einige den Weg vom Meer hinauf zum Themenpark, auf welchem man eine wunderbare Sicht auf die prächtigen Klippen hatte. Nach dem Mittagslunch ging die Fahrt auf sehr schmalen Strassen weiter am Land's End Airport vorbei nach **St. Ives**. Eine grosse Herausforderung für unseren Chauffeur Eric, welche er mit Bravour

bestand. Das Städtchen St. Ives, ein Ausflugs- und Ferienort, bekannt durch zwei schöne Strände, wird von Touristen richtiggehend überlaufen. Dies auch deshalb, weil einige Romane der populären Schriftstellerin Rosamunde Pilcher hier spielen (St. Ives heisst in ihren Büchern Porthkerris). Auf der Anhöhe von St. Ives liegt das Tregenna Castle Hotel, welches auch in Filmen von Rosamunde Pilcher vorkommt und wo wir zur Teatime mit Cream Tea und Scones (Hefegebäck mit Clotted Cream und Erdbeermarmelade) verköstigt wurden. In der Grafschaft Cornwall sind viele Ruinen von Maschinen- und Kesselhäuser der stillgelegten Zinn- und Kupferminen zu sehen, welche in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen wurden.

Am 7. Tag war Natur angesagt mit dem Besuch des Eden-Projekts und dem Lost Garden of Heligan.

Das **Eden-Projekt** ist ein botanischer Garten von ca. 50 Hektaren in einer stillgelegten Kaolingrube nahe St. Austell, welcher im Jahr 2001 eröffnet wurde und 2 riesige Gewächshäuser, die aus jeweils vier miteinander verschnittenen Kuppeln bestehen, umfasst. Die Raumfachwerk-Konstruktion der Kuppel überdeckt stützenfrei eine Fläche von 23'000 m² (Oberfläche 30'000 m²), die Höhe beträgt bis zu 50 m bei einem Durchmesser von 125 m und ist mit doppelwandigen Kissen aus ETFE (ein besonders leichter transparenter Kunststoff). Im grösseren der beiden Gewächshäuser wird eine tropisch-feuchte und im kleineren eine subtropisch-trockene und mediterrane Klimazone simuliert. Im Freigelände und in den Gewächshäuser befinden sich ca. 100'000 Pflanzen von ca. 5'000 verschiedenen Arten.



Lost Garden of Heligan ist ein ca. 400 ha grosses Anwesen, das sich seit über 400 Jahren im Besitz der Familie Tremayne befindet. Zwischen 1780 bis 1790 liessen sie die Gärten so gestalten, wie sie heute wieder zu sehen sind. Im ersten Weltkrieg begann jedoch der Niedergang Heligans und 1970 verkauften die Tremayne das Wohnhaus. Das Grundstück selbst blieb im Besitz der Familie und 1991 begann ein Nachkomme der Besitzerfamilie mit dem Musikproduzenten Tim Smit, seinem Freund John Nelsen, einer Gruppe von Gartenbauspezialisten und vielen Helfern, Heligan wieder in den Zustand der viktorianischen Zeit zu versetzen. Der Ziergarten ist ein von Hecken unterteilter Garten mit Kristallgrotte, Wunschbrunnen, Pavillons, Teichen und einer gut 30 m langen Felsenschlucht. Die zentrale Rasenfläche ist von Rhododendren umgeben. Im Nutzgarten gibt es über 300 Obst- und Gemüsesorten und in den alten Gewächshäuser stehen Zitrus- und Pfirsichbäume. Eine Besonderheit sind einige Ananas-Pflanzen, die in einem Gewächshaus im Pferdemist wachsen. Der Gartenteil „Dschungel“ liegt in einem ca. 300 m langen, tief eingeschnittenen Tal mit vier durch einen Bach verbundenen Teichen mit subtropischen Pflanzen wie Bambus, Agaven, Hanfpalmen und Rhododendren. Leider kamen jedoch wegen Dauerregens die blühenden Rhododendren und andere blühenden Sträucher nicht richtig zur Geltung.



Weiter ging unsere Reise am 8. Tag über die Autobahn nach Bath. Auf der Fahrt erklärte Wolfgang den Ursprung der Hecken auf den Feldern in England: Mitte des 14. Jh. starben in England ca. 70% der Bewohner an der Pest (auch „Schwarzer Tod“ genannt), wodurch das Personal zum Hüten der Tiere fehlte. Mit dem Erstellen der Hecken wurde das Problem gelöst.

Die Stadt **Bath** hies zur römischen Zeit Aqua Sulis und war berühmt für ihre römischen Bäder, die ab dem Jahr 43 n. Ch von warmen Quellen gespiessen wurden. Beeindruckend ist die Grösse des ausgegrabenen und hervorragend erhaltenen römischen Bades. In einem Modell wird gezeigt, wie die Anlage vermutlich aussah. Bei Ausgrabungen wurden zudem etwa 100 m vom Bad entfernt römische Münzen in einem verroteten Beutel gefunden. Das 18. Jh. war die Blütezeit der Bäderkultur in Bath und die Bevölkerung wuchs innerhalb eines Jahrhunderts um das zehnfache auf über 34'000 Bewohner an. In dieser Zeit entstand auch das Gebäude Royal Crescent (königlicher Halbmond), ein halbrunder Gebäudekomplex bei welchem die Fassade homogen ist, die Grundrisse jedoch bei jedem Gebäudeteil anders sind. Angrenzend befindet sich der Royal Victoria Park mit einer Grösse von 150'000 m². Die Pulteney-Brücke, die über den Fluss Avon führt, ist links und rechts der Fahrbahn mit Gebäuden überbaut und der Fluss fällt unterhalb der Brücke in drei Hufeisen-förmigen Stufen ab. Gegen Abend ging unsere Fahrt weiter zu unserem Übernachtungsort in Swinden der früheren Eisenbahnstadt, wo bis 1975 Fabrikationsstätten der British Rail lagen.

Am 9. Tag verliessen wir Swindon Richtung **Oxford**, der Hauptstadt der Grafschaft Oxfordshire, mit über 150'000 Einwohner, davon ca. 30'000 Studenten und Studentinnen. Aufschwung brachte in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. Druckereien und Verlagshäuser, welche sich in Oxford niederliessen. Etwa zur gleichen Zeit gründete William Morris die Morris Motor Company im Vorort Cowley, welche bis heute den Mini herstellt und zum BMW Konzern gehört. Besichtigung und Führung mit einem Audioguide im Hof der Bodleian Library über die Geschichte von der Gründung bis zur Gegenwart, sowie des mittelalterlichen Lehr- und Prüfungssaal der Divinity School. Die Bodleian Library wurde durch Thomas Bodley 1602 gegründet und ist heute die Hauptbibliothek der Universität Oxford sowie die älteste und zweitgrösste Bibliothek Englands. Sie gehört zu den sechs Pflichtexemplarbibliotheken im Vereinigten Königreich, bei der jedes im Land gedruckte Werk hinterlegt wird. Zur Zeit sind rund 9 Mio. Bücher auf ca. 176 Regalkilometern gelagert. Es folgte ein Spaziergang vorbei am Christ Church College, eines von 38 Colleges und sechs Privat Halls der Universität Oxford. Die Colleges üben wichtige Funktionen aus wie z.B. Nachhilfeunterricht vor dem Bachelor-Abschluss und stellen auch Unterkunft, Mensen sowie soziale Infrastruktur und Aufenthaltsräume zur Verfügung. 1878 wurde Lady Margaret Hall als erstes Frauen-College gegründet, nachdem es bis anhin den Frauen verboten war zu studieren. Vom Carfax Tower, der als Turm der St. Martins Kirche um 1032 errichtet wurde, hat man einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt. Die Kirche selbst musste 1896 einer Strassenverbreiterung weichen. In der Markthalle von Oxford zeigen die Zuckerbäckerinnen ihre wunderbaren Kunstwerke, unweit daneben stellen Metzger Schweinsköpfe aus.

Nachmittags besuchten wir **Blenheim Palace** bei Woodstock, das John Churchill, dem 1. Duke of Marlborough, von Königin Anne (1665 - 1714 letzte Königin der Stuarts) als Dank für den grossen Erfolg im Spanischen Erbfolgekrieg bei der Schlacht von Höchstädt an der Donau (1704) geschenkt wurde. Blenheim Palace ist auch das Geburtshaus des legendären britischen Premierministers Winston Churchill (1874 - 1965), der hier in einem kleinen Pavillon auch seiner Geliebten den Heiratsantrag machte. Der Blenheim Palace hat eine Wohnfläche von 12'000 m², der dazugehörige Park mit einem aufgestauten See ist 1010 Hektar gross.

Nach der Übernachtung in Oxford ging unsere Reise weiter zum **Windsor Castle**, wo wir Busfahrer Eric Marti mit einem grossen Dank für die letzten 10 Tage, an denen er uns sicher über 2356 km durch Südengland fuhr, verabschiedeten.

Windsor Castle ist die Wochenend-Residenz von Königin Elisabeth II, in der sie meist von Freitag bis Montag wohnt, von Dienstag bis Donnerstag ist sie zu Arbeitszwecken im Buckingham Palast in London. In seiner tausendjährigen Geschichte änderte und entwickelte sich das Schloss entsprechend den bevorzugten Baustilen, Vorlieben, Erfordernissen und finanziellen Möglichkeiten der aufeinanderfolgenden Monarchen. Bei der Ankunft im Schlossgelände fand gerade eine Wachablösung statt, wobei ich mich fragte, wieviel die Wachen unter den Bärenfellmützen sehen können, da die Augen fast zugedeckt sind. Besichtigung der Baby Stube und der Staatsgemächer mit St. George's Hall sowie verschiedener Zimmer. Am 20.11.1992 brach in der Privatkapelle der Königin Feuer aus, dabei wurden neun der wichtigsten Staatsgemächer zerstört und weitere 100 Räume schwer beschädigt, welche alle detailgetreu restauriert wurden. Die St. Georgs-Kapelle, die im gotischen Stil erbaut wurde und in der zahlreiche Könige bestattet sind, ist ein Besuch wert. Das Schloss Windsor liegt direkt unter der Anflugschneise des Flughafens Heathrow (grösster in Europa), wobei

die Flugzeuge im Abstand von 90 sec. landen. Dies veranlasste übrigens einen amerikanischen Touristen zu der Frage an unseren Guide, warum die Engländer das Schloss direkt unter die Anflugschneise bauen liessen.

Am Nachmittag begrüßten wir unseren neuen Car-Chauffeur, Werner Bolli, der uns sicher und mit viel Geduld durch den Londoner Stadtverkehr (2 ¾ Stunden für 28 Meilen) ins Hotel Double Tree by Hilton London Docklands brachte, wo wir die nächsten drei Nächte verbrachten. Nach dem schnellen Bezug der Zimmer und dem kurzen Nachtessen ging die Fahrt zum Majestät Theater am Haymarket, wo wir das Musical „The Phantom of the Opera“ von Andrew Lloyd Webber besuchten, das seit 30 Jahren erfolgreich aufgeführt wird. Nach einem Drink in der Hotelbar begaben wir uns nach einem ereignisreichen Tag zur Ruhe.

Unsere Führung durch die Stadt **London** begann beim Tower. Der **Tower of London** ist ein befestigter Gebäudekomplex an der Themse von ca. 7.3 Hektaren. Mit seinen zwei Festungsringen diente er den britischen Königen unter anderem als Residenz, Waffenkammer, Werkstatt, Lager, Münzprägestätte, Garnison, Gefängnis und Hinrichtungsstätte. Ab 1078 wurde der White Tower als Befestigungsturm mit einer Fläche von 32 x 36 m erstellt. Der Eingang führt über eine Holztreppe zum 1. Obergeschoss die bei einem Angriff durch feindliche Truppen abgebrochen werden konnte und dadurch der Zutritt



erschwert wurde. Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Tower um- und ausgebaut, jedoch seit etwa 1900 sind die Gebäude im mehrheitlich unverändert geblieben. Die Kronjuwelen werden seit 1303 innerhalb des Tower in den Waterloo Barracks aufbewahrt und sind die meistbesuchte Touristenattraktion innerhalb des Towers. Die 6 Raben sind seit dem 19. Jh. ebenfalls eine der Touristenattraktionen im Tower und sollen gemäss Legende direkt mit dem Wohlergehen des britischen Königreiches zusammenhängen. Vom Tower aus erfolgen auch heute noch Salutschüsse zu wichtigen Anlässen der Monarchie, wie den Geburtstag der Königin, die Parlamentseröffnung oder Staatsbesuche.

Ein nächster, kurzer Halt erfolgte bei der **St. Paul Kathedrale**, die 1665 - 1715 im Stile des klassizistischen Barock erstellt wurde und deren Kuppelhöhe 111 m und die Länge des Hauptschiffes 170 m beträgt. Einen weiteren kurzen Halt machten wir bei der **Westminster Abbey**, die Kirche, die ab dem 13. Jh. im frühgotischen Stil erbaut wurde. Der untere Teil der Westfassade stammt aus dem 15. Jh., ergänzt wurden die beiden Türme im 18. Jh. Seit dem 12. Jh. wurden alle Königinnen und Könige von England bzw. des Vereinigten Königreiches in der Westminster Abbey gekrönt.

Der 96 m hohe **Big Ben Turm** wurde zum diamantenen Thronjubiläum von Königin Elisabeth II im September 2002 zum Elizabeth Tower umbenannt. Der Turm hat fünf Glocken, wobei die grösste Glocke ein Gewicht von 13.5 to. wiegt. Das Uhrwerk stammt von 1848, der Durchmesser der vier Zifferblätter beträgt je 7 m, die Minutenzeiger haben eine Länge von 4.30 m, die Stundenzeiger messen 2.74 m. Unter jedem der vier Zifferblätter steht in lateinischer Schrift „Donie salvam fac reginam nostram Victoriam primam“ (dt. Gott schütze unsere Königin Victoria die Erste). An der Victoria Street fahren wir am Pup „**Albert**“ vorbei, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert im viktorianischen Stil erbaut wurde. Die Einrichtung ist in seiner ursprünglichen Form mit grossen Fenstern, verzierten Decken und einer polierten Bar aus Mahagoni noch vorhanden.



Der **Trafalgar Square** ist der grösste öffentliche Platz und seit dem Mittelalter ein zentraler Treffpunkt Londons. Gegen Abend fahren wir noch eine Runde mit dem London Eye (Riesenrad), von dem wir einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt hatten.

Am Abend verabschiedeten wir dann mit Applaus und einem herzlichen Dankeschön unseren Reiseleiter, Wolfgang Floreck, der uns in den letzten 10 Tagen mit seinem flotten Schritt und viel Wissen und Humor Südengland näher gebracht hatte.
Zum Nachtessen gab es im berühmten Pup „The Anchor“ Fish and Chips.

Der Besuch der **Chelsea Flower Show** ist einer der Hauptgründe für eine Reise nach Südengland. Die Chelsea Flower Show ist eine Gartenschau, die von der Royal Horticultural Society (RHS) veranstaltet wird und jedes Jahr an fünf Tagen im Mai im Park des Royal Hospital des Londoner Stadtbezirk Chelsea auf einer Fläche von 4,5 ha. stattfindet. Im grossen Zelt mit einer Fläche von ca. 1,4 ha sind



verschieden Schaugärten angelegt, die eine Blütenpracht in allen Farben haben, die kaum zu überbieten ist. Es werden Blumen aus allen Jahreszeiten gepflanzt, welche hier alle miteinander blühen. Im Weiteren sind prachtvolle und kunstvoll gestaltete Blumengebinde, wie z.B. Kopfbedeckungen mit blühenden Blumen, ein Blumentanga oder Arrangements wie ein Fasan aus Blumen, zu bestaunen, die auch von einer Juri bewertet werden. Damit die Pflanzen „rechtzeitig“

zur Flower Show blühen, werden vielerlei Tricks angewendet, z.B. der Einsatz von Föhnen, gekühlten Gewächshäuser etc. Neben den Schaugärten finden sich auch viele Markt- und Essensstände, die eine grosse Auswahl an Waren und Verpflegung anbieten.

Der Zugang von der Flower Show zum Eingang des Royal Hospital ist mit einem roten Teppich ausgelegt und beidseitig säumen ca. 250'000 handgestrickte Mohnblumen aus roter Wolle den Weg, zudem stehen im Rasen mehrere tausend gestrickte Mohnblumen an Stilen im Rasen. Die ersten beiden Ausstellungstage sind den Mitgliedern der Royal Horticultural Society vorbehalten, an den nächsten 3 Tagen sind auch andere Besucher zugelassen, wobei die Tickets vorbestellt werden müssen, denn die Besucherzahl ist beschränkt. Am Abend des letzten Tages der Flower Show können die ausgestellten Pflanzen und Blumen übrigens auch gekauft werden.



Gegen Abend unternahmen einzelne Reisetilnehmer einen kurzen Ausflug über die Themse in das neue Wohn- und Büro-Quartier Docklands.

Am Morgen unternahmen wir eine Schifffahrt auf der Themse vom Tower bis in den Stadtbezirk **Greenwich**. Längs der Themse sind viele neue Wohn- und Bürobauten entstanden und alte Lagerhäuser wurden in Wohnungen und Büros umgebaut. Der Weg durch den Greenwich Park führte uns steil hinauf zum ehemaligen Royal Observatorium, durch den der Nullmeridian verläuft und die Greenwich Main Time (GMT) festgelegt wurde. Vom Parkhügel aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Londoner City mit den zahlreichen Hochhäusern sowie auf das Olympia-Stadion in dem 2012 die Olympischen Spiele stattfanden. Ein besonderer Anblick war wie College-Schüler in dunklem Anzug und Krawatte Fussball im Park spielten. Ein Besuch des Greenwich Market hat seinen besonderen Reiz in der Vielfältigkeit der angebotenen Waren und Artikel von alten Blechdosen, Druckplatten, Flaschenöffnern, bemalten Teller, alten und neuen Flaschen, etc. bis hin zum Schnellimbiss von verschiedenen Ländern. Im Laufe des Nachmittags ging die Fahrt weiter zu unserer letzten Übernachtung in England im Hotel Donnington Manor in Sevenoaks.

Am letzten Tag in England führte uns die Reise nach **Chanterbury**. Mit der einheimischen Reiseleiterin, Frau Burghuber, gingen wir dem Fluss Great Stour entlang durch Abbots Mill Garden zum Kloster Blackfriars

(Dominikaner Orden), vorbei am Marlowe Theater und zum Franciscan Garden und Greyfriars Chapel (Franziskaner Orden) und zurück in die High Street. Das Weaver's House (Weber Haus) an der Stoure, ist ein altes Fachwerkhaus aus dem 12. Jh, welches später von vertriebenen Hugenotten aus Frankreich, die erfahrene Weber waren, bewohnt wurde. Chanterbury ist durch den Mord an Thomas Beckert (Erzbischof von 1162 – 1170, Heiliggesprochen 1174) zu einem Wallfahrtsort geworden, den Millionen von Pilgern seit über 800 Jahren besuchen. Unser Weg führte uns über die High Street, eine Fussgängerzone, über das Christ Church Gate zur Kathedrale. Die riesige gotische Kathedrale von Chanterbury ist der Sitz des Erzbischofs, dem Oberhaupt der anglikanischen Kirche. Die Kathedrale ist in der Form eines Doppelkreuzes erbaut und hat von Ost nach West eine Länge von 160 m sowie in ihren zwei Querschiffen eine Breite von 40 und 48 Metern. Chanterbury wird von etwa 2,5 Mio. Touristen jährlich besucht. Nach der Besichtigung der Kathedrale und einem kleinen Lunch in der Altstadt ging unsere Reise weiter nach Dover. Nach dem Einschiffen auf die Fähre verliessen wir England bei schönem Wetter und konnten die Schifffahrt geniessen. In Calais angekommen, ging die Fahrt nach Lens zu unserer letzten Übernachtung.

Morgens kurz nach 7 Uhr starteten wir die Heimreise in Lens und fuhren bei Sonne und Regen über Reims, Metz, Nancy und durch den Maurice Lemaire-Tunnel an Colmar vorbei nach Pratteln und nach 18 Uhr waren wir zurück in Zürich. Eine schöne und erlebnisreiche Reise mit vielen Eindrücken war zu Ende.

Einen speziellen Dank an die Reiseleiterin Hedi Kümmerli sowie an den Chauffeur Werner Bolli, der uns sicher zurück in die Schweiz brachte.

Christian Schneider